

Der bisher unbekannte Schluß des Briefes Gregors VII. an Mathilde von Tusciën vom 16. Februar 1074 (Reg. I, 47)

Von

Johanna Autenrieth

In dem Codex 676 der Stiftsbibliothek von Sankt Gallen — einem Sammelband kanonistischen Inhalts — steht p. 204 f. das Pastoral Schreiben des Papstes Gregor VII. an Gräfin Mathilde von Tusciën vom 16. Februar 1074 über den Empfang des Abendmahls und die Verehrung der Mutter Gottes (Registrum Gregorii I, 47). Die Handschrift bietet den gesamten Text dieses Pastoral Schreibens, fast gleichlautend wie er im Register steht bis zum Schluß (*in tui dilectione*), fügt dann aber noch einen Passus an.

Dieser Schlußsatz ist in der Ausgabe von Gregors VII. Register von Caspar¹⁾ nicht enthalten. Kehr hat bei der Zusammenstellung des betreffenden Materials in der Italia Pontificia vermutet, daß zwischen den beiden Briefen Gregors an Mathilde: Reg. I, 47 und I, 50 ein weiterer Brief existiert haben müsse, dessen Inhalt aus dem Brief I, 50 erschlossen werden konnte²⁾. Die Überlieferung im Sangallensis bestätigt diese Vermutung insoweit, daß eine bisher nicht bekannte Mitteilung Gregors an Mathilde ergangen ist. Jedoch bildete diese keinen eigenen Brief, sondern den bislang unbekannten Schluß des Briefes I, 47, der nach der Überlieferung in der Sankt Galler Handschrift folgenden Wortlaut hat:

Preterea volo, quia non est opus ut dicam rogo, ut a) sicut cepisti b) Rosellanum episcopum adiuves et sine illius securitate filium comitis mater tua c) non dimittas d). Benedicat te, qui pro te passus est, ne forte bonum quod cepistis e) in fine deficiat. Non enim volumus vos f) comiti vel episcopo contra iusticiam favere, sed unicuique quod iustum est g) attribuere.

Data h) XIII i) kalendas marcias.

Hoc exemplo volo, filia, ut in tuis literis quas mihi miseris diem k) mensis describas l).

Aus dem schon genannten nächsten Brief Gregors an Mathilde und ihre Mutter Beatrix (Reg. I, 50) geht hervor, daß es sich im Schluß des Briefes I, 47 um Bischof Dodo von Rosella(-Grosseto) und den Sohn des Grafen Ugulinus (wahrscheinlich aus dem Geschlecht der Aldobrandeschi)³⁾ handelt. An histori-

a—l) sind Textvarianten aus Codex 321 der Stiftsbibliothek von Sankt Gallen, der ebenfalls, aber ohne eigenen Wert als Textzeuge, den ganzen Brief I, 47 enthält und unten S. 537 f. besprochen werden wird.

a) quatenus; b) cepisti, vivas et; c) et matrem tuam; d) so Hss.; wohl zu lesen dimittat; e) so Sang. 676; cepisti Sang. 321; f) nos; g) est et ius suum; h) Datum; i) XIII; k) nomen; l) describas etc.

¹⁾ Das Register Gregors VII. Hrsg. von Erich Caspar (MGH., Epistolae selectae 2, 1920) S. 71 ff. — Der Schlußteil findet sich auch nicht im Codex Udalrici und in dem Auszug bei Hugo von Flavigny.

²⁾ Italia Pontificia. Hrsg. von Paul Fridolin Kehr 5 (1911) 388 Nr. *9. — Darauf gestützt auch Caspar a. a. O. zu Reg. I, 50, S. 76 Anm. 3.

³⁾ Vgl. Caspar a. a. O. S. 76 Anm. 2 und 4.